

DER KÜNSTLER ERWIN WURM SCHAFFT ES IMMER WIEDER,
IN BANALEN DINGEN ETWAS HOCHINTERESSANTES ZU ENTDECKEN
UND IM SCHEITERN ETWAS SCHÖNES SICHTBAR ZU MACHEN.

SEINE BESTEN KOMPLIZEN SIND DIE ALL TÄGLICHSTEN
OBJEKTE – ZUM BEISPIEL TENNISBÄLLE.

ONE

MINUTE



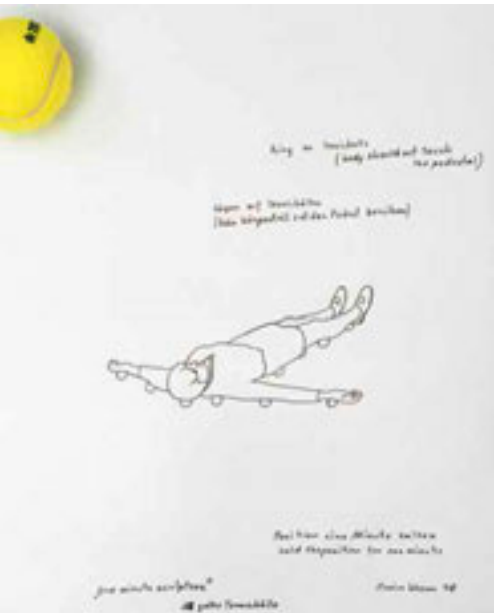
INTERVIEW

ERWIN WURM

Silke Hohmann im Gespräch mit Erwin Wurm. | *Silke Hohmann in conversation with Erwin Wurm.*



ERWIN WURM



ERWIN WURM
UNTITLED (TENNIS BALLS)
FROM THE SERIES
ONE MINUTE SCULPTURES
1998

© ERWIN WURM, BILDRECHT, WIEN 2026

SH: Herr Wurm, Sie sind Bildhauer, aber Ihre Werke beziehen sich meistens auf Gegenstände: Möbel, Kleidung, Architektur, Dinge. Was muss ein Objekt mit sich bringen, damit Sie sich dafür interessieren?

EW: Grundsätzlich ist es möglich, jedes Objekt in einem Kunstwerk zu verwenden beziehungsweise es in ein Kunstwerk einzuweisen zu lassen. Mich haben anfangs die banalsten, alltäglichsten Objekte interessiert.

SH: Eine Ihrer bekanntesten Werkreihen sind die One Minute Sculptures: Sie lassen Menschen mit Alltagsgegenständen auf ungewöhnliche Weise interagieren. Was ist für Sie das Reizvolle daran?

EW: Bei den One Minute Sculptures ist es für mich höchst reizvoll, dass es kurzlebige Skulpturen sind. Ich lade das Publikum dazu ein, meinen Anweisungen zu folgen und diese Skulpturen zu realisieren. Dieser kurzlebige Moment des Zusammentreffens einer Person und eines Objekts erschafft eine sehr interessante Situation.

SH: Als Teilnehmende muss ich sagen, es ist eine Mischung aus: Man wird auf einen Sockel gehoben und selbst zum Kunstwerk, und: Man macht sich zum Depp. Kann man da etwas falsch machen?

EW: Die Personen, die meine Einladungen annehmen und die One Minute Sculptures realisieren, wechseln vom Subjekt, das durch die Ausstellung geht, zum Objekt, das betrachtet wird! Mir ist wichtig, dass die Leute, die eine One Minute Sculpture ausführen, mit der Ruhe und Ernsthaftigkeit an die Sache gehen, die man auch bei der Ausführung einer Yoga-Übung an den Tag legt.

SH: Ihre Hilfsobjekte sind Apfelsinen, Haushalts-eimer, aber auch Tennisbälle. Was ist das aus Ihrer Sicht formal für ein Objekt?

EW: Wie ich schon sagte, sind mir vielfach verwendete, fast banale Objekte das Liebste, weil sie so gewöhnlich sind, dass man sie normalerweise übersieht.

SH: Sie suchen die Dinge ja sehr gezielt aus, also eine Apfelsine und keine Banane, weil die Banane eine andere Bedeutung hat. Welche Botschaften transportiert der Tennisball für Sie noch?

EW: Natürlich vermittelt jedes Objekt auch eine spezielle Botschaft, doch dies hängt immer auch vom Erfahrungshorizont der einzelnen Personen ab.

SH: Bei Ihnen werden in einem Video die Tennisbälle auf dem Boden zur Cartoon-Bananenschale, auf der man ausgleitet. Können Sie mit Schadenfreude etwas anfangen?

EW: Bei dem Video, in dem Tennisbälle am Boden liegen und ich versuche, darüber den Raum zu durchqueren, geht es um das Scheitern und die Unmöglichkeit, genau das zu tun. Da ich das Video in Slow Motion aufgenommen habe, habe ich dem Moment des Sturzes die Härte genommen. Der Sturz wirkt choreografiert und nicht aggressiv.

SH: Sie sind sehr gut darin, das Absurde im Banalen, Normalen zu finden; auch das Scheitern ist bei Ihren Werken oft mitgedacht. Kann man besser werden im Scheitern?

EW: Scheitern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Existenz. Es lehrt uns Demut!

SH: Was sind Sie eigentlich für ein Tennisspieler?

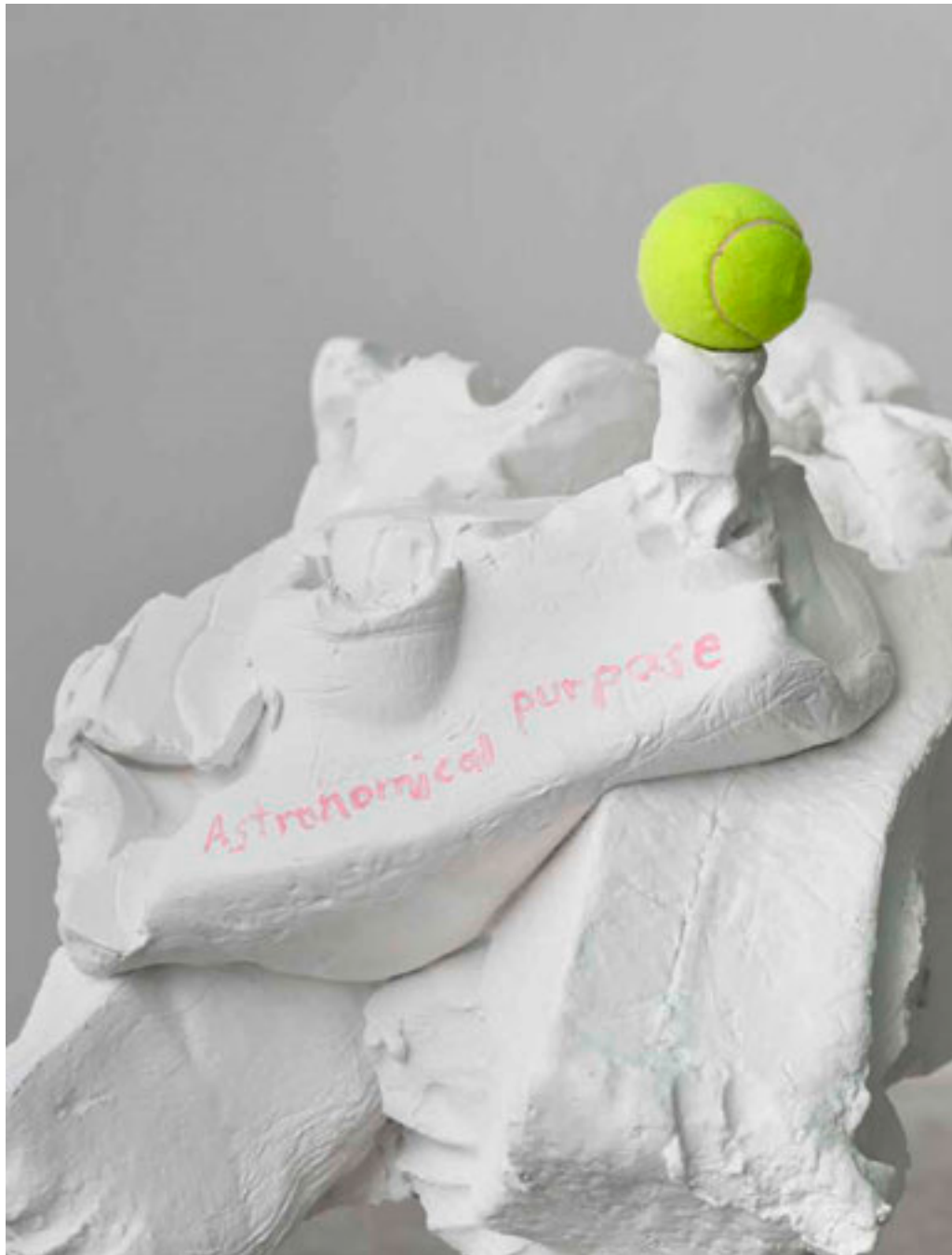
EW: Ein schlechter! ☹

SH: *Mr. Wurm, you are a sculptor, but your works mostly relate to objects: furniture, clothing, architecture, things. What makes an object interesting to you?*

EW: *In principle, it is possible to use any object in a work of art, or to incorporate it into a work of art. Initially, I was interested in the most banal, everyday objects.*

SH: *One of your best-known series of works is the One Minute Sculptures: you have people interacting with everyday objects in unusual ways. What is it about this that appeals to you?*

EW: *With the One Minute Sculptures, what I find most compelling is their ephemerality. I invite the audience to follow my instructions and activate these sculptures. This —~~the~~ moment of encounter between a person and an object creates a very interesting situation.*



ERWIN WURM
UNTITLED (TENNIS BALLS)
FROM THE SERIES
ONE MINUTE SCULPTURES
1998

© ERWIN WURM, BILDRECHT, WIEN 2026

SH: As a participant, I have to say it's a mixture of: you're lifted onto a pedestal and become a work of art yourself, and: you risk looking foolish. Is there any way to get it wrong?

EW: The people who accept my invitations and create the One Minute Sculptures shift from being the subject walking through the exhibition to the object being viewed! It is important to me that the people performing a One Minute Sculpture approach the task with the calm and seriousness that one would also apply to a yoga exercise.

SH: Your props include oranges, household buckets, and even tennis balls. From a formal perspective, what is this kind of object to you?

EW: As I mentioned earlier, I'm most drawn to commonly used, almost mundane objects because they're so ordinary that people usually overlook them.

SH: You select these things very deliberately, for instance an orange and not a banana, because the banana has a different meaning. What other messages does the tennis ball convey to you?

EW: Of course, every object conveys a specific message, but this always depends on individual experience.

SH: In one of your videos, tennis balls on the —oor become a cartoon banana peel that you slip on. Do you have any relationship with schadenfreude?

EW: The video, in which tennis balls lie on the —oor and I try to cross the room over them, is about failure and the impossibility of doing so. As I filmed it in slow motion, I took the harshness out of the moment of the fall. The fall seems choreographed and not aggressive.

SH: You're very good at finding the absurd in the banal, the ordinary; failure is also often a deliberate element in your work. Can one get better at failing?

EW: Failure is an essential part of our existence. It teaches us humility!

SH: What kind of tennis player are you, actually?

EW: A bad one! ♀

Autorin | *Author:* **Silke Hohmann**

Deutsche Journalistin und Kunstkritikerin mit Schwerpunkt auf zeitgenössischer Kunst und Kultur. In ihren Texten verbindet sie präzise Beobachtung mit gesellschaftlicher Perspektive und macht Kunst einem breiteren Publikum zugänglich. Sie schreibt für renommierte Kultur- und Kunstmedien und zählt zu den profilierten Stimmen der deutschen Kunstkritik.

German journalist and art critic specialising in contemporary art and culture. Her writing combines precise observation with a social perspective, making art accessible to a wider audience. She contributes to renowned cultural and art publications and is considered one of the leading voices in German art criticism.



BOCCI

BOCCI.COM / @BOCCI